

Konzeption



Pfarrcaritaskindergarten und -krabbelstube Bad Zell





Inhaltsverzeichnis:

Inhalt

Vorwort	3
Das Leitbild unseres Kindergartens/Krabbelstube	4
Unser Kindergarten/Krabbelstube stellt sich vor	5
Das Personal	6
Die Arbeits- und Ferienregelung	8
Aufnahme in unseren Kindergarten/Krabbelstube	9
Unsere Bildungseinrichtung als Ort der Bildung und Begegnung	10
Unser Bild vom Kind	11
Die Rolle der Pädagogin	12
Unsere Arbeit als Kindergartenassistentinnen:	13
Die Eingewöhnungszeit in der Krabbelstube	14
Transition Krabbelstube - Kindergarten	15
Die Eingewöhnungszeit im Kindergarten	16
Der Tagesablauf im Kindergarten	17
Der Tagesablauf in der Krabbelstube	18
Die Zusammenarbeit mit den Eltern	20
Gemeinsam Feste feiern	21
Geschenke als Ausdruck der Freude	22
oder Freude als Geschenk?!	22
Schulvorbereitung und besondere Aktivitäten mit den Schulanfängern im Kindergarten	23
Das-Bin-Ich-Mappen	24
Die Zusammenarbeit	25
Der Austausch mit Experten	26
Die Öffentlichkeitsarbeit	27
Die UNO- Erklärung der Rechte des Kindes	28



Vorwort



Liebe Kinder, Eltern, Pädagoginnen und Helferinnen!

Herr Pfarrer Mag. Hans Resch hat mir die Aufgabe übertragen, für den Pfarrcaritaskindergarten und die Krabbelstube von Bad Zell die Verantwortung zu übernehmen. Es ist eine schöne Aufgabe mitzuhelfen, dass die Rahmenbedingungen für eine gesunde und positive Entwicklung unserer Kinder sichergestellt werden können. Dabei sind wir auch der Gemeinde von Bad Zell für die großartige Unterstützung und für die gute Zusammenarbeit sehr dankbar. Diese Konzeption dient als Leitfaden für das gesamte

pädagogische Team, um gemeinsam den hohen Ansprüchen einer optimalen persönlichen Entwicklung unserer Kinder und einem guten Einfügen in die Gemeinschaft gerecht werden zu können, ohne dabei die Kinder zu überfordern.

Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder von Anfang an spüren, dass sie von der Liebe Gottes getragen sind und sie diese Liebe und Geborgenheit erfahren können. Dies können unsere Pädagoginnen und Helferinnen im Pfarrcaritaskindergarten und -krabbelstube von Bad Zell gut vermitteln und ich wünsche allen dazu viel Freude und Kraft im alltäglichen Einsatz.

Dem gesamten Team, unter der derzeitigen Leitung von Frau Simone Schartlmüller, wünsche ich ein gutes Miteinander, getragen von gegenseitiger Wertschätzung. Auch die Eltern sollen spüren, dass ihre Kinder in unserem Pfarrcaritaskindergarten und der Krabbelstube gut aufgehoben sind.

Ihr Mandatsvertreter

Ing. Willfried Freynschlag BEd



Das Leitbild unseres Kindergartens/Krabbelstube

Wir sehen Kinder als individuelle Persönlichkeiten, denen wir vielfältige Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung bieten möchten. Wir trauen ihnen etwas zu, um ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Selbstbewusste Kinder kennen ihre Bedürfnisse und finden sich auch in einer Gruppe besser zurecht. Bei der Entwicklung ihrer sozialen Fähigkeiten wollen wir sie begleitend unterstützen.

Besonders wichtig ist uns, die Selbsttätigkeit der Kinder zu fördern und ihre Neugierde zu wecken, denn erst dadurch wird Lernen möglich. Unsere Arbeit baut auf den Interessen und Fähigkeiten der Kinder auf.

Der achtsame Umgang mit Mensch und Natur ist für uns von großer Bedeutung. Wichtig ist uns auch die Vermittlung von Werten, wie Toleranz und Respekt.

Unser Team ist bemüht, dass „Kind, Kindergarten und Krabbelstube und Eltern“ eine gut funktionierende Einheit bilden!

„Jedes Kind hat das Recht zu lernen, zu lieben, zu lachen und zu träumen, anderer Ansicht zu sein, vorwärts zu kommen und sich zu verwirklichen.“



Unser Kindergarten/Krabbelstube stellt sich vor

Die Geschichte unseres Kindergartens beginnt schon 1930. Übernommen wurde er 1946 von der Pfarre Bad Zell. Untergebracht war der Kindergarten in den verschiedensten Räumlichkeiten: Angefangen bei dem Haus der Pergerstrasse 1 über das „Bürgerspital“, dem ehemaligen Pferdestall des Pfarrhofes und des ehemaligen Kinosaales, sowie zuletzt auch in den Räumen der alten Volksschule (jetzige Musikschule). Ende Mai 2005 erfolgte der Spatenstich für ein neues Kindergartengebäude, welches im Herbst 2006 in Betrieb genommen wurde. Unser Haus besteht aus 4 Gruppenräumen mit den dazugehörenden Garderoben und Waschräumen, 2 Bewegungsräumen, Atelier, Speiseraum, Logopädierraum, Personalraum und Büro.

Besonders stolz sind wir auf unseren Garten mit den verschiedensten Spielbereichen, angefangen von den Radfahrwegen bis zur Wasserrinne.

Im September 2018 erweiterte sich unser Kindergarten mit einer fünften Gruppe, die im Haus für Senioren untergebracht ist.

Seit September 2019 führen wir außerdem eine Krabbelgruppe die in den Räumlichkeiten der Musikschule untergebracht ist. Im September 2020 wurde dort eine zweite Krabbelgruppe eröffnet.



Das Personal

Kindergarten- und Krabbelstubenleitung

Simone Schartlmüller

Bienengruppe

Ricarda Pehböck (gruppenführende Pädagogin)

Monika Schmalzer (Assistentin)

Melanie Schinnerl (Assistentin)

Sonnengruppe

Elisabeth Kloibhofer (gruppenführende Pädagogin)

Claudia Wenigwieser (Assistentin)

Agnes Praher (Assistentin)

Regenbogengruppe

Barbara Lara Fabian (gruppenführende Pädagogin)

Anita Schinnerl (Pädagogin)

Roswitha Kriechbaumer (Assistentin)

Schmetterlingsgruppe

Christine Lengauer (gruppenführende Pädagogin)

Gertraud Wahl (Assistentin)

Elisabeth Mühllehner (Assistentin)

Blumengruppe

Patricia Gratzl (gruppenführende Pädagogin)

Jasmin Tischberger (Pädagogin)

Maria Himmelbauer (Assistentin)

Konzeption – Pfarrcaritaskindergarten und -krabbelstube
Bad Zell



Marienkäfergruppe (Krabbelgruppe)

Helene Mairböck (gruppenführende Pädagogin)

Silvia Ortner (Assistentin)

Bärengruppe (Krabbelgruppe)

Julia Fichtinger (gruppenführende Pädagogin)

Sonja Palmetzhofer (Assistentin)

Zivildienstler

Daniel Haslinger

Logopädin

Edith Hornich

Reinigungskräfte

Yvonne Gusenbauer

Ingrid Freinschlag

Waltraud Hackl



Die Arbeits- und Ferienregelung

Öffnungszeiten Kindergarten:

Montag bis Donnerstag 7:00 bis 16:00 Uhr

Freitag 7:00 bis 13:00 Uhr

Öffnungszeiten Krabbelstube:

Montag bis Freitag 7:00 Uhr bis 14:30 Uhr

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern und deshalb gibt es jedes Jahr diesbezüglich eine Bedarfserhebung.

Der Kindergarten und die Krabbelstube beginnen am ersten Montag im September und enden am letzten Freitag im Juli. Wir haben einen gestaffelten Beginn. Alle Kinder die bereits im Kindergarten oder in der Krabbelstube waren beginnen am ersten Montag im September. Alle „neuen Kinder“ beginnen nach und nach in den ersten Septemberwochen. Wann genau Ihr Kind im Kindergarten oder in der Krabbelstube startet könnt Ihr beim Schnuppertermin mit der gruppenführenden Pädagogin vereinbaren.

Ferien:

Im Sommer sind der Kindergarten und die Krabbelstube 5 Wochen geschlossen.

Weihnachtsferien beginnen am 24. Dezember und enden am 6. Jänner.

Die Semesterferien und die Osterferien sind abhängig von den Bedarfserhebungen.



Aufnahme in unseren Kindergarten/Krabbelstube

Aufnahmegespräche und Formalitäten:

Alle Eltern die ihr Kind im Kindergarten oder in der Krabbelstube anmelden möchten, können sich einen Termin zum Aufnahmegespräch ausmachen.

Jährlich finden ca. im Dezember/Jänner die Vormerkzeiten statt. In dieser Zeit kann man anrufen um sich einen Termin für das Aufnahmegespräch auszumachen. Wann genau diese Vormerkzeit stattfindet wird im Pfarrbrief, in der Gemeindezeitung, auf der Homepage und auf Aushängen ausgeschrieben.

Danach erhalten alle Eltern die ihre Kinder vormerken lassen haben einen Link per E-Mail, den sie dann anklicken und alle relevanten Daten über ihr Kind, über den Bedarf im Kindergarten/der Krabbelstube, usw. ausfüllen.

Im Rahmen des Aufnahmegesprächs werden die ausgefüllten Daten gemeinsam durchgegangen und Informationen über den Beginn, den Termin des Elternabends, usw. werden gemeinsam besprochen.

Jährlich im Juni findet ein Elternabend für alle „neuen Kinder“ die im Herbst starten statt. Dort wird die Eingewöhnungszeit bei uns im Kindergarten und in der Krabbelstube erklärt, einiges Organisatorisches wird besprochen und Schnuppertermine für die Kindergartenkinder werden ausgemacht!

Kontakt:

Pfarrcaritaskindergarten Bad Zell

Rieglstraße 7

4283 Bad Zell

Tel.: 07263/6102

E-Mail.: info@kindergarten-badzell.net



Unsere Bildungseinrichtung als Ort der Bildung und Begegnung

Unsere pädagogische Arbeit beruht auf den 3 Säulen:

SELBSTKOMPETENZ:

- sich als eigenständigen Menschen zu erkennen und zu akzeptieren.
- die Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Fähigkeiten zu kennen und selbständig zu handeln.
- für sich selbst Verantwortung übernehmen und Entscheidungen zu treffen.

SOZIALKOMPETENZ:

- fähig sein, sich in einer Gruppe zurechtzufinden.
- Gefühle und Bedürfnisse anderer zu akzeptieren und aufeinander abzustimmen.
- Verständnis für andere zu entwickeln und Beziehungen aufzubauen.

SACHKOMPETENZ:

- bereits erworbenes Wissen anwenden und umsetzen zu können.
- eine anregungsreiche, vorbereitete Umgebung (ansprechende Materialien, interessante Themen), in der die Kinder experimentierend tätig werden können, ihre Neugierde geweckt und somit das Wissen erweitert wird.



Unser Bild vom Kind

- Kinder sind grundsätzlich liebenswert, verdienen Respekt und wollen ernst genommen werden.
- Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit – es wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und dementsprechend gefördert.
- Jedes Kind trägt seinen eigenen Entwicklungsplan in sich, es ist grundsätzlich kompetent: Wir schaffen die Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung.
- Kinder sind von Natur aus auf ein Miteinander ausgerichtet- sie wollen in Gemeinschaft leben, sich zugehörig fühlen, Spielgefährten und Freunde finden. Wir wollen ihr Selbstbewusstsein stärken; ihnen helfen, sich in der Gruppe zurechtzufinden, damit sie Rücksicht auf andere nehmen, Probleme selbstständig lösen und Konflikte ohne Gewalt austragen können.
- Kinder sind neugierig und wollen lernen; sie möchten sich mit der Umwelt auseinandersetzen durch Forschen, Entdecken, Experimentieren, Beobachten, ...uns ist der achtsame Umgang mit der Umwelt wichtig – diesen wollen wir vermitteln.
- Kinder sind kreativ und phantasievoll. Sie brauchen Raum, Zeit, Material Aufmerksamkeit, Anregungen... um ihr kreatives Potenzial zu entfalten.
- Kinder haben einen großen Bewegungsdrang – wir schaffen Möglichkeiten diesen Auszuleben damit sie ihr Bewegungsrepertoire erweitern und präzisieren können.
- Kinder brauchen Geborgenheit und Sicherheit –durch eine liebevolle und respektvolle Beziehung sowie durch Rituale und Strukturen machen wir dies möglich.
- Kinder brauchen Menschen, an denen sie sich orientieren und „reiben“ können, die ihnen nötige Grenzen aufzeigen und deren Einhaltung konsequent einfordern.
- Kinder brauchen genügend Zeit und Raum zum Spielen. Spielen ist der effektivste Lernprozess – demnach sind Spielen und Lernen untrennbar miteinander verbunden.
- Jedes Kind hat das Recht, in seiner kulturellen und religiösen Orientierung respektiert zu werden.

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen. Es gilt, den Gästen einen guten Ort anzubieten und ihnen solange Sicherheit und liebevollen Halt zu geben, bis sie ihren Weg selber gehen können.“



Die Rolle der Pädagogin

Wir Pädagoginnen sehen uns als Begleiter und Partner jedes einzelnen Kindes. Wir respektieren jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit und Individualität und versuchen, es in seiner eigenen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Bei seinem Versuch, die Welt zu erkunden und zu verstehen, sind wir Ansprechpartner, Wegbegleiter, Mitforschende und Hilfestellende, die dem Kind Mittel und Wege aufzeigen und Materialien zur Verfügung stellen. Wir unterstützen die Kinder ihren Platz in der Gruppe zu finden, sich einzufügen und fähig zu werden, Konflikte selbstständig und gewaltfrei zu lösen. Wir beobachten die Kinder im Alltag und halten ihre Stärken und Interessen schriftlich fest. Die weitere Planung beruht auf diesen Beobachtungen.

Wir Pädagoginnen

- interessieren uns für neue pädagogische Entwicklungen
- sind offen für Neues
- nehmen jährlich an Fortbildungen teil, um unser pädagogisches Wissen zu erweitern
- tauschen uns wöchentlich im Team aus
- schätzen und nützen die verschiedenen Potentiale der Kolleginnen
- jährlich wird im Rahmen eines QAP-Workshops (Qualität als Prozess) und der Selbstevaluierung nach „pädagogischen Qualitätsmerkmale“ für Kinderbetreuungseinrichtungen in Oberösterreich unsere pädagogische Arbeit überdacht und weiterentwickelt

Genauso wichtig ist für uns:

- Zuwendung und Zeit zu schenken
- eine harmonische und fröhliche Atmosphäre zu schaffen
- den Kindern etwas zuzutrauen
- die Kinder mitentscheiden zu lassen
- dass Kinder Grenzen akzeptieren und Regeln einhalten



Unsere Arbeit als Kindergartenassistentinnen:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ – Maria Montessori

Uns Assistentinnen ist es wichtig:

- auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen
- den Kindern Beständigkeit und Sicherheit zu vermitteln
- verlässliche Räume und verlässliche Zeiten zu schaffen und verlässliche Menschen zu sein
- auf respektvollen und wertschätzenden Umgang der Kinder miteinander achten
- ihnen helfen ihre Ideen zu verwirklichen
- Interesse für das Spiel der Kinder zeigen
- das Kind zu trösten - Verständnis zeigen
- Hilfestellungen bei Alltagsversorgung leisten (z.B.: Essen, Klo gehen, Umziehen...)
- dem Kind durch Zuwendung Sicherheit geben
- Aktivitäten mit Kindern wie z.B.: Kochen (gesunde Jause), Natur erleben (Samen säen, gießen, jäten,...) Konflikte, Schwierigkeiten...(wenn nötig) miteinander lösen

Wir wollen den Kindern als liebevoller, geduldige Begleiter auf ihrem Weg zur Seite stehen



Die Eingewöhnungszeit in der Krabbelstube

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne!“ – Hermann Hesse

Mit dem Krabbelstubeneintritt beginnt ein **neuer Lebensabschnitt** für die Kinder und auch deren Eltern. Das Kind verändert seine Rolle hin zum Krabbelstubenkind und auch aus den Eltern werden nun Krabbelstubeneltern.

In der Krabbelstube haben wir keinen Schnuppertag, weil sich die Kinder in diesem Alter davon noch wenig mitnehmen können. Stattdessen ist uns wichtig die Eingewöhnungszeit intensiver zu gestalten.

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am **Berliner Eingewöhnungsmodell**.

Abgestimmt auf jedes einzelne Kind haben wir am Anfang eine ein- bis mehrtägige **Grundphase**, wo das Kind **gemeinsam mit einem Elternteil** die neue Umgebung erkundet und eine Beziehung zu den anderen Kindern und zum pädagogischen Personal aufbauen kann. Erst wenn das Kind eine gewisse Sicherheit erreicht hat, starten wir einen kurzen **Trennungsversuch**. Wenn die Trennung gut verläuft, wird die Dauer in den nächsten Tagen ausgedehnt, ansonsten bekommt das Kind die Zeit gemeinsam mit seiner Bezugsperson noch mehr Sicherheit in der neuen Umgebung aufzubauen.

Wichtig ist uns jedes Kind und seine Eltern individuell wahrzunehmen. Jedes Kind braucht unterschiedlich lange Zeit um sich von den Eltern loszulösen. Wir respektieren die Dauer dieses Prozesses, um kein Kind zu drängen oder mit anderen zu vergleichen.



Transition Krabbelstube - Kindergarten

Die Krabbelstube und der Kindergarten sind räumlich getrennt, aber dennoch versuchen wir einen möglichst guten Übergang zwischen den Einrichtungen zu schaffen.

Die Krabbelstubenkinder kennen bereits die Tagesstruktur und haben auch schon die Sicherheit, dass sie die Trennung von den Eltern gut meistern können.

Werden sie zu Kindergartenkindern stehen sie vor neuen Aufgaben. Ihre Rolle verändert sich, denn sie sind nun wieder die Jüngsten in der Gruppe, sie müssen eine neue Umgebung erkunden und dort wieder Vertrauen aufbauen.

Durch **gemeinsame Ausflüge** in den Kindergarten können die Kinder schon vor dem Wechsel die Räumlichkeiten, das Personal und die andern Kinder **kennen lernen**. Nach Möglichkeit versuchen wir bei der Gruppeneinteilung im Kindergarten auf bestehende Freundschaften Rücksicht zu nehmen.

Außerdem gibt es für alle Krabbelstubenkinder einen **Schnuppertag**, an dem sie gemeinsam mit ihren Eltern ihre neue Gruppe kennen lernen können.



Die Eingewöhnungszeit im Kindergarten

Der Kindertageeintritt ist ein Übergang im Leben des Kindes aber auch der Eltern. Dieser Übergang ist oftmals die erste längere Trennung für gewisse Zeit von den Eltern. Kinder bewältigen die erste Transition sehr unterschiedlich.

Für euer Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen in einer neuen Umgebung:

- Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufbauen
- Beziehungen und Freundschaften zu anderen Kindern entwickeln
- neue Regeln
- neuer Tagesablauf
- Eltern sind für eine gewisse Zeit nicht unmittelbar erreichbar

Ein Schnuppertag in Begleitung eines Elternteils zum Kennenlernen der Institution ist vorgesehen.

Für die Zeit der Eingewöhnung gibt es einige Punkte, die ihr beachten sollt:

Beisein der Eltern in den ersten Tagen (solange das Kind dies benötigt):

- Bezugsperson ist im Kindergarten/ in der Krabbelstube anwesend und begleitet das Kind (beobachtende Rolle)
- keine Unterbrechungen während der Eingewöhnungszeit (Urlaub)
- nie ohne Abschied das Kind verlassen
- Kuscheltiere als vertrautes Element von zu Hause mitgeben (gibt Sicherheit)
- Wenn das Kind schon alleine im Kindergarten/in der Krabbelstube ist, muss die Erreichbarkeit der Eltern gegeben sein.

Die Eingewöhnung richtet sich nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Ein gestaffelter Kinderartbeginn ermöglicht es uns, dass wir auf die Bedürfnisse der Kinder gut eingehen können.

Wichtig ist uns, dass die Eingewöhnung individuell auf das Kind abgestimmt wird. Es bringt nichts, die Eingewöhnung unnötig in die Länge zu ziehen oder aber auch zu kurz zu gestalten.



Der Tagesablauf im Kindergarten

Im Kindergarten gleicht kein Tag dem anderen. Bestimmte Abläufe und Rituale strukturieren jedoch den Alltag und geben den Kindern Sicherheit. Am Morgen brauchen die Kinder Zeit, sich in der Gruppe zu orientieren und das Familiengeschehen hinter sich zu lassen. Die Kinder können nach eigenem Interesse Spiele und Spielpartner frei wählen.

Diese Zeit des selbstbestimmten Tuns wechselt mit angeleiteten Angeboten der Kindergartenpädagogin. Sie setzt ihre Angebote für die gesamte Gruppe, eine Teilgruppe oder arbeitet auch mit einzelnen Kindern. Der Bewegungsraum wird jeden Tag genutzt, sei es für Bewegungsspiele, Bewegungseinheiten oder freies Spiel.

Ein weiterer Fixpunkt im Tagesgeschehen ist die Jause, die entweder gemeinsam stattfindet oder in einem gewissen Zeitrahmen selbstbestimmt eingenommen wird.

Für alle Kinder, die den Kindergarten nur halbtags besuchen, ist zwischen 11:45 und 13:00 Abholzeit. Der Mittagsbetrieb beginnt um 12:00 mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Die Kinder gehen nach dem Hände waschen in den Speiseraum, in dem sich jeder selbständig das vorbereitete Mittagessen nehmen kann.

Danach dürfen die Kinder entscheiden ob sie lieber in den Gruppenraum der Sonnengruppe gehen und sich dort ein ruhiges Spiel suchen möchten oder ob sie rasten gehen. Im abgedunkelten Bewegungsraum dürfen sich die Kinder auf Matratzen legen. Die Kindergartenpädagogin erzählt Geschichten, bietet Massagespiele oder ruhige Musik an.

Am Nachmittag hat die Pädagogin aufgrund der kleineren Gruppe noch mehr Zeit, um auf die Wünsche der Kinder einzugehen.

Den ganzen Tag über und zu jeder Jahreszeit nutzen wir unseren wunderschönen Garten mit seinen vielfältigen Möglichkeiten.



Der Tagesablauf in der Krabbelstube

Unser Tag in der Krabbelstube ist gegliedert durch verschiedene **Fixpunkte**, die den Kindern **Orientierung** geben. Dabei ist uns wichtig, den Tag flexibel zu gestalten und so auf die **Bedürfnisse** der einzelnen Kinder einzugehen.

Ab **7:00 Uhr** ist die Krabbelstube **geöffnet** und die Kinder können mit ihren Eltern kommen. Es ist uns wichtig, jedes Kind zu **begrüßen** und so jedem Kind Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu vermitteln. Hier ist auch die Möglichkeit für kurze **Tür- und Angelgespräche** mit den Eltern. Kurze **Abschiedsrituale** helfen dem Kind oft bei der Trennung von den Eltern. Besonders am Morgen brauchen einige Kinder noch Ruhe oder suchen Nähe und Zuneigung bei der Pädagogin.

Ist das Kind in der Gruppe gut angekommen, kann es im Gruppenraum explorierend unterwegs sein und sich verschiedensten Spielen widmen. Wir begleiten das Kind in dieser **Freispielzeit** individuell, je nachdem, was es gerade braucht (mitspielen, zuschauen, unterstützend, beim Kontakt mit anderen Kindern, ...). Während der Freispielzeit setzen wir auch verschiedene Angebote und Impulse.

Zu den Fixpunkten am Vormittag gehören das gemeinsame Aufräumen und der **Polsterkreis**. Wir begrüßen uns mit dem Guten-Morgenlied gegenseitig und singen Lieder, machen Finger- und Körperspiele oder spielen Kreisspiele zu aktuellen Themen. Die Inhalte stimmen wir nach Interesse und Aufmerksamkeit der Kinder ab.

Anschließend ist Zeit für die gemeinsame **Jause**. Wir achten in der Krabbelstube auf eine gesunde Jause. Deshalb bieten wir Obst- und Gemüseteller an und es gibt bei uns Wasser zu trinken. Neben der gemeinsamen Jausenzeit haben die Kinder natürlich die Möglichkeit, je nach Hunger auch schon früher oder später noch einmal zu essen.

Nach der Jause beginnt wieder Freispielzeit. Besonders junge Kinder haben einen großen Bewegungsdrang. Wir kommen dem nach, indem wir **Bewegung** im Alltag einbauen und die Halle oder auch den Garten nutzen.

Manche Kinder werden müde und wollen kuscheln oder rasten. Um dem Bedürfnis des

Konzeption – Pfarrcaritaskindergarten und -krabbelstube
Bad Zell



Kindes nach **Ruhe** jederzeit nachkommen zu können, haben wir einen abgetrennten Ruhebereich. Es gibt eine Kuschecke und auch Betten zum Schlafen.

Die **Pflegesituation** gestalten wir nach Bedarf, wann das Wickeln/Toilette gehen notwendig ist und achten auch darauf, die Kinder nicht aus intensiven Spielprozessen herauszureißen. Wir nehmen uns bewusst Zeit für ein Kind und schenken ihm die ungeteilte Aufmerksamkeit. Beim selbstständigen Klettern auf den Wickeltisch oder Mithelfen beim An- und Ausziehen können die Kinder aktiv werden und so auch hier ihre Selbstständigkeit entwickeln.

Ab 11:30 Uhr werden die Vormittagskinder abgeholt. Für die Mittags- und Nachmittagskinder gibt es um 11:30 Uhr ein **Mittagessen**. Hier ist uns wichtig, dass die Kinder in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden, indem sie sich das Mittagsgeschirr und das Essen selbst nehmen können. So lernen die Kinder auch ihr Hungergefühl einzuschätzen.

Nach dem Mittagessen kommt eine **Ruhezeit**, wo die Kinder rasten oder schlafen können.

Mittagskinder werden bis spätestens 13:00 Uhr abgeholt und für die Nachmittagskinder beginnt dann wieder eine **Freispielzeit** in der Gruppe oder im Garten.

Um 14:30 Uhr schließt die Krabbelstube.



Die Zusammenarbeit mit den Eltern

- Ein Informationsabend für Eltern, deren Kind im neuen Kindergartenjahr beginnt findet am Ende des Vorjahres statt
- Elternabende
- schriftliche Information und pädagogische Hinweise mittels Elternbriefen
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Eltern werden für bestimmte Aktivitäten in den Kindergarten eingeladen (Adventkranz- und Palmbuschenbinden, backen, ..)
- Eltern als „Experten für ihr Kind“ in den Bildungsprozess miteinbeziehen
- gestalten von gemeinsamen Festen
- Informationen und Präsentationen auf der Anschlagtafel
- Elterncafé im Kindergarten

In unserer Bildungseinrichtung sollen Kind, pädagogisches Team und Eltern eine konstruktive Einheit bilden. Der Erfahrungsaustausch in seinen vielfältigen Formen ist uns daher ein großes Anliegen. Wir wollen Eltern als „Experten für ihr Kind“ in den Begleitungsprozess mit einbeziehen. Ebenso wollen wir durch Elternbriefe über unsere Arbeit und unsere Vorhaben informieren.

Von großer Bedeutung sind für uns die Elterngespräche, in denen Eltern und Pädagogin in Ruhe über die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes, sowie über wichtige Ereignisse sprechen können.

Wir wollen bestimmte Fähigkeiten der Eltern sinnvoll nutzen und sie einladen, in unserer Einrichtung mit den Kindern tätig zu werden. Die Eltern können auf diese Weise ein klein wenig in die so facetten- und ereignisreiche Kindergarten- und Krabbelstubenwelt eintauchen.



Gemeinsam Feste feiern

In unserer schnelllebigen Zeit erscheint es besonders wichtig, im Jahreskreislauf vertraute Fixpunkte zu setzen. Durch diese Rituale erleben die Kinder Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung. Außerdem bilden diese Feste wichtige Höhepunkte unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir pflegen in unserem Kindergarten/ in unserer Krabbelstube eine wiederkehrende, für Kinder nachvollziehbare Festkultur. Unsere Fest- und Feiertradition orientiert sich zum einen am christlichen Festkreislauf (Erntedank, Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, Ostern), zum anderen haben auch individuelle, spontane Feste ihren Platz im Kindergarten und in der Krabbelstube (Geburtstage, Fasching, Grillfeste mit den Kindern und ihren Familien, usw.)

„Manchmal feiern wir Feste wie sie fallen!“



Geschenke als Ausdruck der Freude oder Freude als Geschenk?!

Das Kindergarten- und Krabbelstubenjahr ist geprägt von vielen Festen und Feiern. Als Einrichtung der Pfarrcaritas ist es uns ein Anliegen, den Kindern auch die Hintergründe eines Festes zu vermitteln. Wir bereiten uns verschiedene Feste vor, indem wir etwas basteln, Lieder singen, Sprüche üben, Geschichten hören, ... Der Höhepunkt ist schließlich das Fest und die Freude die man dabei erlebt. Geschenke können diese Freude ausdrücken, doch das wichtigste ist, dass jemand da ist, um diese Freude zu teilen.

Wir sehen es als unseren pädagogischen Auftrag das **gemeinsame Feiern** und nicht Geschenke in den Vordergrund zu rücken.

Das schönste Geschenk ist Zeit!

Zeit zum Reden!

Zeit zum Zuhören!

Zeit zum Lachen!

Zeit gemeinsam!

Zum **Nikolausfest** bringt uns der Nikolaus einen großen Sack mit einer Jause. Zu **Ostern** suchen wir mit den Kindern Eier und ein gemeinsames Osternest für die Gruppe.

Damit können wir einen Beitrag leisten im Sinne der **Nachhaltigkeit**, weil weniger Müll entsteht und keine Nestchen oder Nikolaussackerl weggeschmissen werden. Außerdem erfahren die Kinder ein **Zugehörigkeitsgefühl** und erleben sich als Teil der Gruppe, mit der sie ihre Freude teilen können.

Traditionell ist es so, dass am Muttertag und am Vatertag, die Mütter und Väter im Mittelpunkt stehen. An diesem Tag soll durch die besondere Aufmerksamkeit Wertschätzung ausgedrückt werden für den täglichen Einsatz für die Familie.

Doch „Familie“ ist vielfältig und es gibt sehr unterschiedliche Familienzusammensetzungen.

Wir möchten dieser Vielfalt wahrnehmen und alle miteinschließen, die für das Kind zur Familie gehören. Am 15. Mai ist der „Internationale Tag der Familie“.

Anstatt Muttertags- und Vatertagsgeschenken bereiten wir ein **gemeinsames**

Familiengeschenk vor. Damit kann das Kind allen, die für das Kind Familie sind, eine Freude machen.



Schulvorbereitung und besondere Aktivitäten mit den Schulanfängern im Kindergarten

Die **Schulvorbereitung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten** (nicht erst 1 Jahr vor der Schule!). Diese schließt die gesamte Arbeit (Alltag, Konfliktbewältigung, freies Spiel, vorbereitete Aktivitäten,...) mit ein.

Zahlreiche Fähig- und Fertigkeiten können im Kindergarten erprobt, geübt und verbessert werden: Neugierde (die beste Voraussetzung für effektives Lernen), Sensibilisierung der Sinne, emotionale Stabilität, Gruppenfähigkeit, Selbständigkeit, positive Arbeitshaltung, Grob- und Feinmotorik u.v.m. Diese Bildungsaufgaben sind wesentliche Bestandteile der Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten!

Das **Lernen im Spiel** hat dabei einen besonderen Stellenwert:

Im Spiel:

- suchen Kinder ihre Spielpartner selber aus und entscheiden, wo, wie und wie lange sie spielen wollen
- setzen sich die Kinder mit der Welt auseinander
- haben Kinder Kontakt mit anderen Kindern
- messen Kinder ihre Kräfte
- entwickeln Kinder Ideen und versuchen diese umzusetzen
- leben Kinder Fantasie und Kreativität

Dabei stärken sie ihr Selbstbewusstsein, ihre soziale Kompetenz und ihre Selbständigkeit wachsen. Eine gute Basis für das Lernen wird hiermit spielerisch (und vor allem lust- und freudvoll) angelegt!

Körperliche, emotionale, soziale, und kognitive Förderung sind die Bestandteile hochwertiger Schulvorbereitung!

Besondere Aktivitäten - Transition zur Schule

- In den letzten Monaten vor Schulbeginn, finden vermehrt Kontakte zur Schule statt
- Jeder Schulanfänger wird von uns zu Hause besucht
- ein T- Shirts wird zum Schluss als Erinnerung an die Kindergartenzeit gestaltet



Das-Bin-Ich-Mappen

Jedes Kind im Kindergarten und in der Krabbelstube hat eine Mappe oder ein Buch in das es gemeinsam mit der Pädagogin Fotos einkleben und einzelne Seiten gestalten kann. Diese Aufzeichnungen regen zum gemeinsamen Erinnern und Erzählen an. Die Kinder können dadurch gemeinsam mit der Pädagogin über ihren Alltag im Kindergarten plaudern und eine Beziehung aufbauen. Am Ende der Kindergartenzeit dürfen die Kinder ihre Mappe mit nach Hause nehmen um eine schöne Erinnerung an ihre Krabbelstuben- und Kindergartenzeit sowie ihre Entwicklung zu haben.



Die Zusammenarbeit

mit der BAfEP

(Bildungsanstalt für elementare Pädagogik):

Regelmäßig sind bei uns Praktikantinnen zu Gast: Schülerinnen der BAfEP oder auch Assistenten und Assistentinnen in Ausbildung fühlen sich in unserer Einrichtung recht wohl. Im Rahmen der Berufsorientierung dürfen auch interessierte Schüler und Schülerinnen der Mittelschule einen Schnuppertag bei uns verbringen.

mit kulturellen und naheliegenden Einrichtungen:

Einmal jährlich ist bei uns eine qualitativ hochwertige Theaterproduktion oder ein Puppenspieler/eine Puppenspielerin oder eine Zirkusgruppe zu Gast.

Von Bedeutung sind für uns auch die Institutionen Bücherei, Feuerwehr,...

Durch den naheliegenden Bau des Hauses für Senioren hat sich für uns eine besondere Möglichkeit der Kooperation ergeben, die vor allem durch die Unterbringung der Blumengruppe in den Räumlichkeiten des Seniorenheims intensiviert wurde. Das gegenseitige Besuchen, gemeinsame Singen von Liedern, vorführen von erlernten Fingerspielen, Tänzchen, ... der Kindergartenkinder ist für beide Seiten eine große Bereicherung.



Der Austausch mit Experten

In unserem Kindergarten ist seit September 2007 eine Logopädin. Eine kontinuierliche Therapie sprachauffälliger Kinder ist somit gewährleistet.

Jedes Jahr wird bei uns auch ein Sehtest mit den Schulanfängern durchgeführt.

Zweimal jährlich arbeitet die Zahngesundheitserzieherin mit allen Gruppen.

Bei Bedarf führen wir auch Integrationsgruppen oder Gruppen mit Einzelintegration. Wir sind dann in engem Kontakt mit der Sonderkindergartenpädagogin. Sie ist für die organisatorischen Belange sowie für die fachgerechte Unterstützung unserer Integrationskinder zuständig und besucht uns regelmäßig im Kindergarten.



Die Öffentlichkeitsarbeit

3-4mal im Jahr trifft sich der Kindergartenbeirat. Er setzt sich zusammen aus Elternvertreter, Bürgermeister, verschiedenen Gemeindevertretern, dem Erhalter, Vertreter der Pfarre, und der Leiterin. Behandelt werden aktuelle Themen und Anliegen des Kindergartens und der Krabbelstube.

Der Kindergarten und die Krabbelstube sind auch ein Teil des Elternvereins. Dieser organisiert Schwimmkurse, Umtauschmärkte und gestaltet den Faschingsdienstag am Marktplatz. Jedes Jahr bekommt unsere Bildungseinrichtung vom Elternverein eine finanzielle Unterstützung für Spiele, Materialien, usw.

Als Pfarrcaritaskindergarten und –krabbelstube nehmen wir auch an Erntedank- und der Palmprozession teil und gestalten das Martinsfest.

Wir besuchen öffentliche Institutionen im Ort (Bücherei, Feuerwehr, Haus der Senioren,...)



Die UNO- Erklärung der Rechte des Kindes

Jedes Kind hat das Recht auf...

- Zuneigung, Liebe und Verständnis
- ausreichende Ernährung und medizinische Versorgung
- freie Erziehung
- optimale Chancen zu Spiel und Erholung
- einen Namen und eine Staatsangehörigkeit von Geburt an
- besondere Förderung bei Behinderung
- vorrangige Hilfe bei Notzeiten
- die Entwicklung gesellschaftlicher Verantwortung und individueller Fähigkeiten
- Erziehung in einem Geist des Friedens und der internationalen Solidarität
- Erfüllung dieser Rechte unabhängig von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, nationaler und sozialer Herkunft

